

Üsers Woppe

Autor(en): **Wettach, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 9-11

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Üsers Woppe.

En Pöntel wiißi Stäab, zmettst drenn e Helepaarte
und chrüzwiis ponde vome starche Band,
e jedes Chind — muescht nöd uf d Antwort waarte —
seit scho; s isch s Woppe vom Sant Gallerland.

Und wött im Land i vo de Woppe n ale
eis sueche, wo so schöö und sinnriich wäär,
i wößt e keis, wie s Woppe vo Sant Galle,
dromm gäbt is au om ales Gält nöd häär.

En Pöntel wiißi Stäab, zmettst drenn e Helepaarte
und zemeponde vome starche Band,
die wiiße Stäab i dem Sant Gallergaarte
daas send d Sant Gallerlüüt, send ali mitenand,

send d Puurelüüt und send meer vo de Städte,
en Staab e jedes, i sich starch und froh,
und doch als Teil paraat, üs zemezchette
zum Eine, Grooße, Ganze, zum Kantoo.

Mer wend om üsers Huus nöd Muure baue
und blind und taub för üsen Nööchschte sii,
E i n Pöntel Stäab, daas send meer voll Vertraue
vo Linth und Thuur, zur Sitter und zum Rhii.

Und mer lönd gäärn üs ali zemebende
vom e i n e grooße, liebe, starche Band.
Mer träageds still im Härz und schaffeds mit de Hende,
s heißt Vatter, Mueter, Chind, s heißt Heimatland.

Und d Farbe, lueg, grad wie n e Wees im Maie,
i Grüe und Wiiß, i voller Blüetepracht,
voll Hoffnig uf de Säge, ufs Gedeie,
uf Menschewärche und uf s Schöpfers Macht.

Und tööred mer im Frede d Heimat waarte,
de Bode baue, säije, ärnte — lue! —
und doch paraat sii, mit de Helepaarte
de Dienscht för Rächt und Land und Freiheit z tue,

denn weerd d das gwöß au üserem Härrgott gfalle,
er sägnet sticher all Taag s Schwizerland,
doch bsonders güetig luegt er uf Sant Galle
und hebt mit üs a üsere Grenze stand.

Clara Wettach.

